

schlages, es ist jedoch in trockenem Zustande nur wenig beständig und wird in Wasser theilweise unlöslich. Wir halten dasselbe für das salzsaure Salz der Orthoamidomandelsäure, wenngleich die Chlorbestimmung, jedenfalls in Folge der Unbeständigkeit des Salzes, nur 16.7 statt 17.4 pCt. (auf $C_8H_9NO_3, HCl$ berechnet) ergab. Die bisher behauptete Unbeständigkeit der Orthoamidomandelsäure erscheint hierdurch theilweise bestätigt, doch halten wir diese Unbeständigkeit nicht für so bedeutend, dass es nicht gelingen sollte, Salze der Säure darzustellen.

Die Producte, welche sich bei der Umsetzung des salzsauren Salzes der *o*-Amidomandelsäure bilden, haben wir noch nicht genügend von einander trennen und näher untersuchen können, doch scheint unter denselben zweifellos das Dioxindol vertreten zu sein, da die Reactionen dieses Körpers (Violettfärbung der alkoholischen Lösung mit Ammoniak, Bittermandelölgeruch beim Erhitzen des Silbersalzes) deutlich auftreten.

Karlsruhe, im Juli 1887.

466. C. Hoffmann: Notiz über die Einwirkung von Hydroxylamin auf Acetamid.

(Eingegangen am 15. Juli.)

Das Aethenylamidoxim, welches bisher durch Einwirkung von Acetonitril auf Hydroxylamin dargestellt worden ist ¹⁾, bildet sich auch, sobald eine wässerige Lösung von Acetamid und Hydroxylamin bei gewöhnlicher Temperatur sich überlassen bleibt; ja selbst salzsaures Hydroxylamin reagirt schon unter den genannten Bedingungen auf Acetamid. Die Ansicht Janny's und V. Meyer's ²⁾, welche annehmen, dass nur dann ein Sauerstoffatom durch Hydroxylamin angreifbar sei, sobald es mit beiden Valenzen an ein Kohlenstoffatom gekettet ist, findet dadurch eine weitere Bestätigung, und es ist vorauszusehen, dass auch andere Säureamide mit Hydroxylamin unter Bildung von Amidoximen reagiren werden.

Eine wässerige Lösung, die man mit den äquivalenten Mengen von salzsaurem Hydroxylamin und Acetamid bereitet hat, zeigt bereits nach mehreren Stunden eine tiefrothe Färbung, sobald man sie

¹⁾ Diese Berichte XVII, 2746.

²⁾ Diese Berichte XV, 2783; XVI, 167.

mit Eisenchlorid versetzt. Diese Färbung tritt intensiver auf, wenn man eine Lösung, die mehrere Tage stehen gelassen wurde, mit diesem Reagenz behandelt. Eine solche Lösung erleidet auch heftige Zersetzung, sobald man sie erwärmt. Fehling'sche Lösung wird von ihr nicht mehr reducirt, sondern dieselbe bringt einen grünen Niederschlag zur Fällung, dessen Kupfergehalt ich analytisch bestimmte.

0.2251 g Substanz lieferten 0.09445 g Kupfer.

Ber. für $C_2H_5N_2O \cdot Cu \cdot OH$	Gefunden
Cu 41.25	41.96 pCt.

Zwar gelang es mir bisher noch nicht, das Aethenylamidoxim oder ein Salz dieser Base zu isoliren, da die Zersetzlichkeit dieser Körper gegenüber Wasser eine sehr grosse ist. Aber meine Bestrebungen werden auch in Zukunft dahin gehen, diese Arbeit zunächst zum Abschlusse zu bringen. Sobald dieser erreicht sein wird, werden weitere Mittheilungen folgen.

Dresden, Polytechnikum. Laboratorium des Prof. R. Schmitt.

467. Peter Griess und G. Harrow: Ueber die Einwirkung aromatischer Diamine auf Zuckerarten.

[Zweite Notiz.]

(Eingegangen am 15. Juli.)

In dem Nachfolgenden beabsichtigen wir die kurzen, in unserer ersten Mittheilung¹⁾ über den obigen Gegenstand gemachten Angaben etwas zu vervollständigen, und ausserdem möchten wir auch noch verschiedene neue Beobachtungen anführen, welche wir bei dem weiteren Studium desselben gemacht haben.

Traubenzucker und *o*-Diamidobenzol.

Die zwischen diesen beiden Körpern stattfindende Reaction ist nicht so einfach, wie wir früher anzunehmen geneigt waren, und sie ist auch verschieden, je nachdem dieselbe in Abwesenheit oder bei gleichzeitiger Gegenwart von Säuren stattfindet. Während nämlich im ersten Falle, indem zwei Moleküle Zucker mit einem Molekül *o*-Diamidobenzol direct zusammentreten, nur eine einzige neue Verbindung gebildet wird, entstehen im letzteren Falle wenigstens drei, von denen wir jedoch erst zwei genauer untersucht haben. Es bilden sich die

¹⁾ Diese Berichte XX, 281.